

Schlussbericht der Nutzergruppe 2 – Aussenraum

Leitung: Pfarrer Michael Candrian

Mitwirkende: Daniela Brokelmann, Susanne und Alex Grenacher, Patricia Helfenstein, Mariette Keller, Claire Lang, Ursula Vogel, Gertrud Wermelinger

Fotozusammenzug vom ersten NGT – 31. August

AUSSENRAUM – MÖGLICHE NUTZUNGEN

- Themen Café
- Café offen, Tische auf Vorplatz, Apéros
- Ausblick draussen (einzeln, Gruppen), Meditation, Ruhe Raum, Nische
- Kinder (einzeln, Gruppe, teilw. begleitet)
 - sportliches Spiel, Spielplatz, Bauplatz, Marmeladenspiel
 - Gemeinschaft
 - ev. Labyrinth (ruhig)
 - Sonntagsschule, Fairs, Rollstuhlrietz
- Jugendtreff
 - Draussen vor Jugendraum Feuerschale
 - WLAN draussen gratis!
 - Parkour
- Erwachsene + Senioren
 - Wechselseitige Kunst draussen
 - Erholung, Ruhe, Sinneswahrnehmung
 - Begegnung mit alten (Bänke auch gegenüber)
 - Bildung bzgl. Natur
 - Bildung bzgl. christlichem Glauben (Tafeln)
 - Gemüse / Kräutergarten (im Bereich Tiefgarageunterkunft)

Café nach Gottesdienst

Bibelstudium draussen (ruhige Ecke oder im Garten "Schaukasten")

Eingang zur Kirche vom Tiefgarage (Haupteingang nicht verlassen) → G-CONNECT

Kirchenfest

- Auffahrt - Jodeln
- Oktem
- Erntedank - Ost / Gemüse
- Hochzeit - Hintergrund

AUSSENRAUM – GESTALTUNGSWÜNSCHE

- Mit Wegen verbunden, thematische Orte
- verbunden mit kindlichem Kopf auf Tafel (symbolisch)
- Es sollte möglich sein rund um die Kirche zu gehen
- Essbare Pflanzen (Beeren) Kräutergarten
- Merken, dass es ein Aussenraum der ref. Kirche ist
- Parkplätze für Velos mit Anhänger
- Sandlandschaft mit Wasserpumpe (od. mit Steinen)
- Baumhaus / Kletterbaum (sicher)
- Klettergerüst aus Holz
- Strauch / Boccia / Pétanque (geschl. Spielkiste)
- pflegelicht / Steinhaufen zum Verstecken
- Rollstuhl- / kinderwagenfähig, barrierefrei
- Trockenmauer als Windschutz (bei Sitzplatz Gefekera)
- Vordach über Eingangsbereich (bei Sitzplatz Gefekera) oder mobile Lösung
- grasser Schattenbau bei Auswärtssitzplatz
- Sitzgelegenheiten (Gefekera) oder mobile Lösung
- Regenwasser für Garten verwenden
- Wippe für Kinder, Kletterwand am Kirchturm
- Boden trampolin, Balancierbrücke über Wasser
- Hochbeete um gemeinsam zu pflanzen (Materialkiste)
- Grosses Klayspiel an Baum
- Meditativer Ruhe Raum mit Sitzgelegenheit
- Platz für Wechselseitige Kunst (Plastik)
- Biologisch, Naturnah, Einheimisch

Protokoll/ Ergebnisse vom 2. NGT – 16. Sept.

1. *Platzierung von Zugängen auf das Gelände und Eingängen in das Begegnungszentrum*

Wir begrüßen, dass der Hauptkirchenplatz über vier verschiedene Zugänge erreichbar und damit sehr durchlässig und öffentlich ist. Vom Zugang Tiefgarage braucht es keinen Zugang als Fussweg Richtung Ennetriederweg, um den dort geplanten Gartenbereich zu vergrössern. Nur beim Hauptzugang sollte die Türe automatisch aufgehen können (Sensor oder Taste, Schiebe- oder Schwingtüre) für Menschen mit Beeinträchtigung. Bei der Cafeteria wären allenfalls Schiebetüren sinnvoll. Die beiden Fenstertüren an der Flüelistrasse (ev. auch Schiebetüren) sind wichtig als Fluchtwege, sollten aber auch bei Anlässen nach Bedarf geöffnet werden können.

2. *Gestaltung von Wegen und Plätzen*

Die Wege im Bereich des zentralen Kirchenplatzes (um den Brunnen) sind sinnvoll angedacht worden. Im hinteren Bereich, beim Zugang zu Tiefgarage und Jugendraum sollen die Wege schmaler und etwas versteckter sein. Der ganze Aussenbereich ist aber grundsätzlich öffentlich zugänglich. Alle diese Hauptwege sollten rollstuhlgängig und kinderwagentauglich sein. Die kleineren Verbindungswege (Rundweg, im Übersichtsplan dunkler markiert) können mit Naturbelag erstellt werden. Die Wege sollten nicht über längere Strecken gerade verlaufen, sondern natürlich geschwungen sein. Der grosse Kirchenplatz soll die bereits vorhandenen Gubersteine enthalten. Die thematischen Räume und Plätze werden auf dem beiliegenden Plan näher beschrieben. Die Fläche, die der politischen Gemeinde Sarnen gehört, wird nicht überbaut und sollte möglichst naturnah belassen und nicht intensiv genutzt werden. Allenfalls können noch weitere Blumen gepflanzt werden.

3. *Platzierung von Sitzgelegenheiten*

Bei den vier bezeichneten «Gärten» soll es überall ausreichend Sitzgelegenheiten haben in verschiedenen Grössen, Formen und Materialien, sowohl mit und ohne Rückenlehne. Zusätzliche Sitzgelegenheiten wären wichtig in den Randbereichen des Kirchenplatzes und beim Zugang zum Jugendraum.

4. *Platzierung von Spiel- oder Erlebnisstationen*

Konzept der Räume und Plätze ist auf dem Beiblatt «Konzept der thematischen Aussenraumgestaltung». Die detaillierte Planung zum Beispiel von Spielgeräten erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

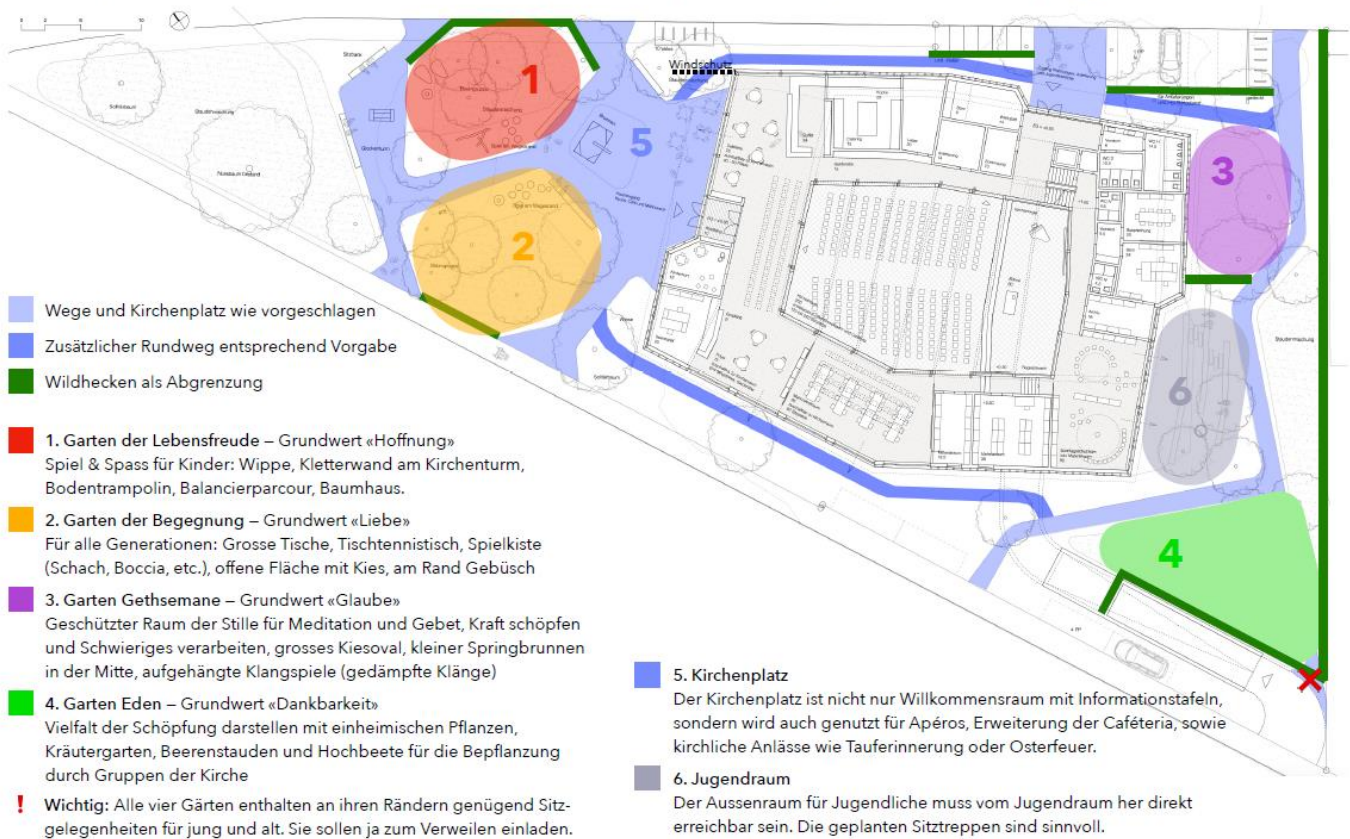
5. *Besondere Anforderungen an die Bepflanzung*

Es werden einheimische und pflegeleichte Pflanzen gesetzt. Die Bepflanzung sollte von der Auswahl her eine Einheit geben auf der ganzen Fläche. Bäume, Sträucher oder Hochstauden sollen an verschiedenen Orten wiederholt gepflanzt werden. An wichtigen Stellen sollen Wildhecken Abgrenzungen der Räume schaffen. (Im Plan grün markiert). Der Garten Eden wird naturnah und biologisch üppig bepflanzt mit Kräutern, Beerenstauden, Hochbeeten, etc.

6. Technische Anforderungen (Wasser, Strom, Beleuchtung)

Wasseranschlüsse sind beim Brunnen auf dem Kirchenplatz, sowie beim kleinen Springbrunnen im Bereich 3 notwendig. Darüber hinaus entweder ein Aussenanschluss oder die Sammlung von Regenwasser bei Gartenzone 4. Eventuell ist ein Wasserspender für Kinder beim Spielplatz sinnvoll. Ein Aussenstromanschluss ist beim Kirchenplatz vor der Cafeteria und vor dem Jugendraum einzuplanen. Beleuchtung mit Bewegungssteuerung entlang aller Hauptwege wenn möglich solarbetrieben, als Ergänzung zu den bestehenden Strassenlaternen. Eine strombetriebene, grössere Laterne in der Mitte der Räume 1+2 die im Gebäude geschaltet wird. In dieser zentralen Laterne sollte es zudem möglich sein, ein WLAN Netzwerk zu installieren. Im Jugendraum soll das WLAN auch vom Aussenbereich her empfangen werden können.

Konzept der thematischen Aussenraumgestaltung mit theologischen Überlegungen



Bericht vom 3. NGT – 27. Okt.

Michael Candrian und Ruth Schwab berichten über den aktuellen Stand des Projektes.
Folgende Punkte, welche für diese NG wichtig sind, werden speziell erwähnt:

- Es sieht momentan nicht nach einem Verzicht auf die Tiefgarage aus. Grund dafür ist, dass die Kostenersparnis kleiner wäre als wir es angenommen hätten.
Die NG betont noch einmal, dass das Parkieren im UG lärmtechnisch besser ist als wenn die Autos in der Umgebung des BZ stehen und losfahren.
- Es ist aktuell noch offen, wo der zentrale Eingang zum Begegnungszentrum liegen wird.
Die NG bekräftigt den Eindruck, dass der Haupteingang/ Kirchenplatz vorzugsweise vom Dorf herkommend, also auf der Seite beim Turm liegen soll.
- Eine naturnahe Bepflanzung ist finanziell interessant.

Beiträge in Bezug auf die spätere Einrichtung des Aussenraums, sowie dessen Nutzung – Gedanken/ Ideen/ Fragen:

Allgemeine Hinweise für den Aussenraum

- Klare Beschilderungen/ Wegweiser/ Hinweistafeln sind für die Orientierung der Gäste im gesamten Aussenraum wichtig und wünschenswert.
- Bei den vier Themengärten (Lebensfreude, Begegnung, Gethsemane, Eden) regen Thementafeln zum Verstehen, Nach- und Weiterdenken an.
- Ein übersichtliches (grösser als heute) Programmfenster/ Schaukasten macht glustig auf die vielfältigen BZ Programme. -> Standort muss gut überlegt werden.

Folgende Personengruppen nützen den Aussenraum und haben ihre je eigenen Bedürfnisse an die Gestaltung dessen:

Kinder (Aussenraum 1 – Garten der Lebensfreude)


- Benötigen Freiräume für Bewegung -> freie Flächen
- Benötigen Abgrenzung, damit sie einerseits ungefährdet sind und andererseits auch andere Gäste nicht stören
- Ein Lebhag zur Strasse hin schützt Kinder vor Gefahren.
Idee: Das Gelände gegen die Strasse hin etwas anböschen und einen Lebhag obendrauf pflanzen -> ergibt ein Nest-Gefühl
- Übersicht, damit Betreuende die Kinder gut im Auge behalten können. Kinderecken sollen im Blickfeld von Betreuenden sein.
- Kinder benötigen Schatten (Bäume oder Sonnensegel)

- Der gesamte Aussenraum soll keine Gefahren für Kinder beinhalten (keine hohen Mauern, keine giftigen Pflanzen/ Pflanzen mit auffälligen roten giftigen Beeren)

Jugendliche (Aussenraum 2 und Aussenraum 6)

- Tischtennistisch
- Spielkiste (abgeschlossen)
- Güsselkübel mit Trennsystem
- Feuerschale im Aussenraum (Holz ist nicht frei zugänglich)
- Tisch mit Bänken (evtl. Steintisch fix oder Festbankgarnitur)
- Stufen für Sitzgelegenheiten
- Stimmungsvolle Aussenbeleuchtung
- Steilere Böschung als angedacht mit Natursteinen, dafür Platz grösser und Treppe als Sitzgelegenheit
- Güsselkübel mit Trennsystem

Erwachsene/ Senioren (Aussenraum 2 und Aussenraum 3)

- Viele Bänkli in verschiedenen Grössen und Materialien in allen Aussenbereichen
- Eine «Begegnungs-Langbank» als Abgrenzung zwischen AR 1 und AR 2.
- Ein «Gegenüber-Begegnungsbänkli» 
- Angepasste Beleuchtung der Aussenräume
- Schatten
- Gedeckter Kinderwagenparkplatz (z.B. beim Veloständer)
- Meditative Mitte im Garten Gethsemane (s. Beschreibung Garten 3), nach oben offen
- Rundherum Sitzgelegenheiten
- Garten Gethsemane soll ein Rückzugsort/ Ort der Stille sein

Gottesdienstbesuchende (Aussenraum 5)

- Angenehmer Vorplatz – ein Ort, der zum Verweilen einlädt
- Der Hauptaussgang führt auf den Vorplatz hinaus.
- Es soll gestalterisch eine direkte Verbindung geben zwischen dem Aussenraum beim Haupteingang und dem Aussenraum der Cafeteria.
- Brunnen auf dem Kirchenvorplatz

Cafeteriabesuchende (Aussenraum 5)

- Grosser Schattenbaum im Aussenbereich der Cafeteria
- Windschutz beim Aussenbereich der Cafeteria

Welche personellen Ressourcen sind für den Aufbau der Gärten, die Pflege und den Unterhalt des Aussenraums erforderlich?

- Interessengruppen könnten bereits beim Aufbau der verschiedenen Gärten partizipiert werden. D.h. Freiwillige würden unter Anleitung von Professionellen die Gärten aufbauen.

- Eine Freiwilligengruppe «Gartenpflege» erledigt Gartenpflegearbeiten unter Anleitung der Betriebsleitung/ des Hausdienstes.
- Für die verschiedenen Gärten könnten verschiedene Gruppen eingesetzt werden.
- Für den Garten Eden könnte eine Pflegekonzept hilfreich sein. Darin ist festgehalten, welche Arbeiten wann erledigt werden müssen. -> Ermöglicht ein weitgehend autonomes Arbeiten der Gruppe
- Die Jugendlichen könnten ihren Aussenraum mithilfe der Jugendbeauftragten selbständig pflegen.

Ideen für die konkrete Gestaltung der verschiedenen Aussenräume:

Garten der Lebensfreude

- Holzspielgeräte: Es sollen nicht unbedingt konkrete Spielgeräte sein (Rutschbahn, Schaukel etc.), sondern eher Spielräume, die zum kreativen Bewegen und Spielen animieren -> ein Hügel, ein Tunnel, Seile zum Klettern und Balancieren
- Spielgeräte, die Kinder miteinander verbinden -> Ein Haus, ein Netz zum Klettern, eine Stange zum Abseilen, eine **Arche Noah**
- Der Boden ist mit Holzschnitzeln oder einer dicken Schicht Rundkies abgedeckt.
- Bodentrampolin
- Sandfläche, Wasserkanal, Wasserpumpe...

Zwischen Garten 1 und Garten 2 könnte ein Trinkwasserbrunnen stehen.

Garten der Begegnung

- Petanqueplatz
- Schach, Mühle, Aussenkiste für Spielgeräte und -figuren (Abgeschlossen, Schlüssel kann im BZ geholt werden).

Garten Eden

- Hochbeete (verschiedene Arbeitshöhen für verschieden grosse Leute 🙄)
- Kompostplatz
- Abgrenzung mit Spalierobst

Wichtige Anliegen, Fragen, Bemerkungen der NG zum Schluss

- ➔ Wie kann das Regenwasser für die Bewässerung des Aussenraums genutzt werden?

Ein bunter Strauss an Ideen für die Aussenraumgestaltung ist in der NG zusammengetragen worden. Und ein recht klares Bild wird dafür gezeichnet. Wir danken allen Beteiligten dieser NG herzlich für ihr engagiertes Mitdenken, für die kreativen Ideen und die vielen Visionen, welche sie zusammengetragen haben.